



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

15. Ein gefährliches Geschwär/

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Meynung gesprochen/ hat sie mit dem Del der Tochter Schlaf bestrichen. Über ein gar kleine Zeit/ hat in Gegenwart einer höheren Kraft/ weder auff diß/ noch anderemal das Fieber sich sehen/ oder die Kälte halten lassen/ so gar war alles Ubel verschwunden/ mit desto mehrerem Beweis/ solches sey über der Natur Kräfte geschehen/ je mehr männiglich bekandt ware/ daß/ da das Fieber sich geleyet/ sey es in dem völligen Anlauff begriffen gewesen.

XV.

Durch mehraedachtes Del des S. Zanatti wird ein gefährliches Geschwür vertrieben.

Josephus von Luca und Antonia Eheleut hatten ein Söhnlein Vitus genannt/ dem ein sehr übles Geschwür in dem Haupt mit höchster Gefahr erwachsen/ weil ihm die böse Feuchtigkeit auff die Brust gefessen/ und den Schlund dermassen eingenommen/ daß man gefürchtet/ der Knab müßte darvon ersticken. In dem/ weil er erst zweyjährig keinen Schlaf hatte/ waren nach aller Meynung die Leibs-Kräfte diesem Ubel nicht gewachsen. Und demnach aller ihm zu helfen angewendte Fleiß nichts wolte fruchten/ haben die Haußgenossene ab seiner Gesundheit verzweiflet. Würde auch außser Zweifel mit ihm geschehen seyn/ wann nicht der Mutter Vertrauen/ so sie auff den S. Zanattium gesetzt/ ihm das Leben gefristet hätte. Dann sie in die Kirchen gingen/ und vor dessen Altar knyend viel und lang gebetten/ endlich auß der Ampel mit sich etwas Del nach Hauß

Hauß getragen/mit welchem sie ein leinene Binden/wie man die Pflaster oder Überschlag den Kranken umbbindet/befeuchtet. Also entschlieffe das Kind/und erwartete man der Hoffnung glücklichen Morgen und Aufgang. In aller frühe/da die Mutter zu dem Sohnlein entset/befindet sie/das sich die Geschwulst in dem Schlund gelegt; und da sie die Binden abgezogen/finder sie alles ganz und Heyl/ohne einziges Wahrzeichen voriger Krankheit.

XVI.

Durch eben selbiges Del wird ein Töchterlein in den Kindsblattern von dem Tode errettet.

Rosaria Josepha Cucuzza ein jähriges Töchterlein Josephi und Dominicz, ware von den Kindsblattern ergrieffen/als von einer diesem Alter gewöhnlichen Sucht/welche aber Rosariam mehr belästiget/als andere. Massen sie den gangen Leib/bevorab die lincke Seiten also zugerichtet haben/das nicht allein ein unmäßige Geschwulst die lincke Hüfft eingenommen/sondern auch beede Schenckel von dieser Feuchtigkeit schwarz angeloffen. Die hierzu berufene Medici haben gesprochen/es sey kein menschliches Mittel/solchem Ubel abzuhelffen: man möge doch mit schneiden das letzte Heyl versuchen. Dieses aber sagten sie nicht der Meynung/als ob sie erachteten/das solches versangen würde/sondern das man nicht vermeynen sollte/sie wären vergebener Sachen kommen/
men/